

SWR2 Leben

## **Gedenken im Sinne der Opfer – Ibrahim Arslan und die Möllner Rede im Exil**

Von Christine Werner

Sendung vom: 23.11.2022, 15.05 Uhr

Redaktion: Nadja Odeh

Regie: Christine Werner

Produktion: SWR 2022

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

O-Ton 1, Ibrahim Arslan

Ich habe es zwar überlebt, aber nachträglich denke ich natürlich, ich wurde auch irgendwie zum Überleben verurteilt, weil, ich trage jetzt auch eine Verantwortung. Ich verpflichte mich, diese Geschichte zu erzählen. Ich verpflichte mich, Anti-Rassismus-Arbeit zu machen in dieser Gesellschaft, weil, nicht nur, weil ich es überlebt habe, sondern weil ich so aussehe, wie ich aussehe. Und das ist mein Beitrag für diese Gesellschaft dann halt, wenn ich es überlebt habe, dass ich diese Geschichte weitererzähle.

Erzählerin

Ibrahim Arslan, 38 Jahre, sitzt vor seinem Laptop und klickt auf ein digitalisiertes Foto. Seine Großmutter Bahide ist darauf zu sehen. Die Geschichte fängt für ihn nicht mit dem rassistischen Brandanschlag an, den er überlebt hat, sondern mit ihrer Ankunft in Mölln.

O-Ton 2, Ibrahim Arslan

... und sie sieht man hier gerade, sie wird in Empfang genommen von einem Ausländerbeauftragten in Mölln. Und sie sieht man hier auf diesem Bild zum Beispiel alleine als Frau. Sie kam alleine nach Deutschland. Das ist auch in vielen Gasterbeiter-Geschichten enthalten, dass erst ein Familienmitglied den langen Weg wagt und dann hinterher die Familienangehörigen holt.

Erzählerin

28 ist Bahide als sie 1969 dem Ausländerbeauftragten in Mölln die Hand gibt. Alleine ist sie zum Arbeiten nach Deutschland gekommen - weil Deutschland nach Arbeitskräften ruft. Ihr Mann Nazim und die drei Söhne bleiben zunächst in der Türkei, kommen erst drei Jahre später nach.

O-Ton 3, Ibrahim Arslan

Sie haben sehr, sehr viel gearbeitet. Wo die Erdbeeren ihre Saison hatten, haben sie Erdbeeren gepflückt. Wenn die Spargel soweit waren, haben sie Spargel gepflückt. Und meine Oma hat dann zuzüglich nach der Arbeit auf den Feldern, hat sie dort Gasthäuser gereinigt, in der Nähe von Mölln.

Erzählerin

Daneben betrieb sie noch einen kleinen Gemüseladen und arbeitete eine Zeitlang in einer Textilfabrik. Sie ist 51, lebt seit über 20 Jahren in Deutschland, wo sie noch eine Tochter zur Welt gebracht hat, als der Anschlag verübt wird. In der Nacht des 23. November 1992 wird sie panisch von ihrem Mann geweckt. Im Erdgeschoss brennt es. Zwei Neonazis haben Molotow-Cocktails in den Hausflur des Altbaus geworfen. Die Flammen fressen sich schnell durchs Treppenhaus.

O-Ton 4, Ibrahim Arslan

... und meine Oma ist dann durch das Haus gerannt, hat dann alle wach geschrien: „Steht auf, wir brennen!“, hat sie gesagt, und anschließend ist sie dann ins Kinderzimmer gegangen und hat das erstbeste Kind gerettet, irgendwie, was an der Tür geschlafen hat. Und dieses Kind war ich tatsächlich ...

Erzählerin

Zehn Personen sind zur Zeit des rassistischen Anschlags im Haus. Im ersten Stock ist das Schlafzimmer von Bahide Arslan und ihrem Mann Nazim. Im Kinderzimmer gegenüber schlafen der sieben Jahre alte Ibrahim, seine Schwester Yeliz, 10 Jahre, und seine Cousine Ayse Yilmaz, 14 Jahre. Bahide bringt Ibrahim in die Küche, legt in Windeseile nasse Handtücher über ihn. Durch beißenden Qualm und Flammen will sie zurück ins Kinderzimmer - Feuerwehrleute finden sie später tot im Flur. Sie wurde von einem herabstürzenden Dachbalken getroffen und ist verbrannt. Yeliz und Ayse, die sie noch retten wollte, sterben an Rauchvergiftung. Im zweiten Stock des Hauses wirft Ibrahims Mutter Hava den acht Monate alten Namik aus dem Fenster. Nachbarn fangen ihn mit einer Decke auf. Hava springt hinterher, bricht sich dabei mehrere Knochen. Sein Vater Faruk ist an diesem Abend bei Verwandten in Hamburg. Ibrahims Tante Ayten springt mit ihrem Sohn Emran ebenfalls aus einem Fenster im zweiten Stock. Großvater Nazim kann sich über einen Laternenpfahl retten. Urgroßmutter Emine wird von der Feuerwehr geborgen.

O-Ton 5, Ibrahim Arslan

... und mich haben dann die Feuerwehrleute unter dem Tisch gefunden ... ich habe das Tischbein sozusagen festgehalten, haben sie mich dann vier Stunden nach den Löscharbeiten erst entdeckt. Und das war eine ziemliche Tortur für mich, auch weil ich dann erst im Krankenhaus laut Zeugenaussagen wiederbelebt werden musste, untergefroren war.

Erzählerin

Als junger Erwachsener beginnt er sich mit dem Leben seiner Großmutter zu beschäftigen. Er will wissen, wer sie war. Er hat seine Eltern und Verwandte befragt. Sie alle erzählen, dass Bahide Arslan der Mittelpunkt der Familie war, dass sie in der Stadt bekannt war und dazugehört hat. Es gibt ein paar wenige Fotos, die das Feuer verschont hat. Auf dem Computerbildschirm sind die Brandspuren zu sehen. Die Fotos sind an den Rändern verkohlt.

O-Ton 6, Ibrahim Arslan

Bei diesem Bild sieht man zum Beispiel, dass sie vor einem Tannenbaum sitzt mit ihrer besten Freundin Elisabeth, eine deutsche Freundin. Und das ist wahrscheinlich in ihrem Wohnzimmer aufgenommen worden. Im nächsten Bild sieht man sie zum Beispiel im Sommer auch bei Tante Elisabeth im Garten. Da haben Sie wahrscheinlich gegrillt und nebenbei so einen Schnappschuss gemacht.

Erzählerin

Der Brandanschlag auf die Familie Arslan ist der erste rassistische Anschlag im wiedervereinten Deutschland, bei dem Menschen getötet werden. Es ist in dieser November-Nacht das zweite Haus, das in Mölln brennt. Die Täter hatten zuvor schon in der Ratzeburger Straße ein Haus angezündet, indem ebenfalls türkische Familien lebten. Dort können sich zum Glück alle Bewohner retten. Zum Teil schwer verletzt. Bei Polizei und Feuerwehr geht ein anonymes Anruf ein. Eine männliche Stimme gibt einen Hinweis auf die Brände – das Telefonat wird mit den Worten "Heil Hitler" beendet.

Die Ermittlungen übernimmt die Bundesanwaltschaft. An der Trauerfeier für die Opfer nehmen mehr als 10.000 Menschen teil, in ganz Deutschland gibt es Mahnwachen und Lichterketten. Auch in Mölln versammeln sich Tausende zu einem Schweigemarsch. Deutschlandweit ist die Stadt nun Sinnbild für Fremdenhass und Rechtsradikalismus.

O-Ton 7, Archiv Material Sprecher

Mölln – über Nacht bekommt der Terror diesen Namen. Dreifacher Mord. Die Gewalt hat einen neuen Höhepunkt. Auch die Wut und die Scham und die Angst.

O-Ton 8, Ibrahim Arslan

Der Anschlag hat nicht nur dazu beigetragen, dass wir Betroffene waren, sondern wir waren auch in Führungsstrichen „Täter“. Es gab diese typische Opfer-Täter-Umkehr. Also wir waren die Familie auf einmal, die Mölln mit diesem Anschlag verbunden hat.

Atmo Mölln – draußen

Erzählerin

Das Brandhaus in der Mühlenstraße erkennt man sofort. Von der Haustür bis zum Giebel durchzieht eine Holzskulptur die Fassade. Sie stellt lodernde Flammen dar. Rechts neben der Haustür ist eine Gedenktafel angebracht. Darauf steht:

*„Bahide-Arslan-Haus - am 23. November 1992 starben bei einem rassistischen Brandanschlag in diesem Haus: Bahide Arslan, Yeliz Arslan, Ayse Yilmaz.“*

Davor ist Mölln vor allem als Eulenspiegelstadt bekannt. Es gibt einen Eulenspiegel-Brunnen, ein Eulenspiegel-Museum, Eulenspiegel-Festspiele. Nach dem 23. November 1992 ist Mölln die Stadt mit dem Brandanschlag.

Atmo Flur Stadthaus

O-Ton 9, Ingo Schäper

Ich glaube, es ist auch relativ normal, dass man mit einer dunklen Vergangenheit in der Geschichte nicht unbedingt konfrontiert werden möchte. Ich glaube auch tatsächlich, dass man es pauschal nicht sagen kann, dass Mölln die Stadt ist, wo rassistische Anschläge passiert sind.

Erzählerin

Ingo Schäper, SPD-Politiker, ist seit diesem Sommer Bürgermeister von Mölln. Es gebe viel bürgerschaftliches Engagement in der Stadt, erzählt er. Initiativen, die sich gegen Rechtsradikalismus engagieren, Vereine, die dafür sorgen, dass diese Geschichte nicht vergessen wird.

O-Ton 10, Ingo Schäper

Wir hatten vor kurzem beispielsweise auch eine Kundgebung wieder, zu der wir uns getroffen haben, wo sehr deutlich gesagt wurde, von allen möglichen Beteiligten, dass wir uns distanzieren von jeglicher Art von Rechtsradikalität, und wir haben einen sehr, sehr aktiven Verein, den Verein „Miteinander leben“, der Demokratiebildung an den Schulen zum Beispiel durchführt, aber auch immer wieder mit dem Thema sich

beschäftigt und versucht durch Unterstützung von anderen Veranstaltungen, immer wieder das auch präsent zu machen: Wir haben diese Geschichte und wir müssen die immer wieder aufleben lassen, um nicht zu vergessen, was da passiert ist.

Erzählerin

Nicht vergessen, die Erinnerung wachhalten – das will auch Ibrahim Arslan. Seit 2012 allerdings nicht mehr gemeinsam mit der Stadt. Denn: Auf den offiziellen Gedenkveranstaltungen sei er sich immer mehr wie ein Statist vorgekommen.

O-Ton 11, Ibrahim Arslan

Also der auslösende Moment war tatsächlich in einer Gedenkveranstaltung der Stadt Mölln. Wir waren da als Gäste wieder eingeladen und das war 2007. Ich kann mich noch ganz genau daran erinnern. Da haben alle gesprochen, Repräsentanten der Stadt Mölln, Repräsentanten der Stadt Hamburg und wir als Familie nicht - und ich dachte: So, wir sind doch hier in diesem Raum, warum reden die über uns, aber nicht mit uns? Da bin ich aufgestanden, als junger Mann, und bin dann an das Pult gegangen und habe gesagt: Ich bin Ibrahim Arslan, ich habe diesen Anschlag überlebt, damit ich auch in diesem Raum Präsenz zeige, damit ich zeige: Wir sind hier, wir sind unter euch, wir sind mitten zwischen euch. Aber wir haben keine Möglichkeit zu sprechen, weil ihr, weil ihr so tut, als ob wir unsichtbar sind. Wir sind hier.

Erzählerin

Wie geht richtiges Gedenken? Wie soll der Opfer gedacht werden? Wer lädt ein? Wer wird eingeladen? Wer soll, wer darf sprechen? Und wie lief das die letzten Jahre in Mölln? Der Bürgermeister von damals stand aus gesundheitlichen Gründen für ein Gespräch nicht zur Verfügung. Der Bürgermeister der vergangenen 10 Jahre war nicht erreichbar. Ingo Schäper stellt sich diesen Fragen, möchte sich zu den Gedenkveranstaltungen seiner Vorgänger aber nicht äußern.

O-Ton 12, Ingo Schäper

Mir steht es nicht zu, irgendwelche Dinge über die Vergangenheit festzulegen oder eine Meinung darüber zu bilden. Ich habe für mich aber definitiv festgelegt, dass ich versuchen möchte, den Schritt auf die Familie Arslan zuzugehen oder einen Schritt entgegenzugehen und zu sagen: Was sind eure Wünsche?

Erzählerin

Eine Sache möchte er aber geraderücken. Es gebe seit ein paar Jahren einen Organisationskreis für das Gedenken und dort sei auch Ibrahims Vater vertreten.

O-Ton 13, Ingo Schäper

... was mir nicht so gut gefällt, ist diese Aussage: Die Stadt, das ist die Veranstaltung der Stadt. Das signalisiert so ein bisschen nach außen: Ja, die Familie hat damit ja gar nichts zu tun, die Stadt macht etwas, das ist alles nur nach Richtlinien der Stadt. Das ist etwas, was ich jetzt in meiner kurzen Zeit nicht miterleben konnte, sondern man versucht immer, gemeinsam mit der Familie Wege zu finden, eine Veranstaltung zu machen, die für beide Seiten, ja auch emotional ist es ja ein wichtiges Thema, für beide Seiten okay ist.

Erzählerin

Eskaliert ist der Streit um das Gedenken 2012, zum 20. Jahrestag des Anschlags. Es gab eine große, gemeinsam organisierte Veranstaltung. Ibrahim Arslan konnte bekannte Musiker wie Jan Delay für ein Konzert gewinnen, es gab eine Solidaritätsdemonstration für Opfer rechter Gewalt, der damalige Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, Torsten Albig, und Landtagspräsident Klaus Schlie waren nach Mölln gekommen und Ibrahim Arslan hatte die Hoffnung, dass dieses Mal auch er angehört würde. Doch die beiden Politiker sprechen ihre Grußworte, geben Interviews, legen vor dem Brandhaus Kränze nieder und wollen weiter – noch ehe Familie Arslan sagen kann, was ihr an diesem Tag wichtig ist.

O-Ton 14, Ibrahim Arslan

Ich finde es schon instrumentalisierend, wenn man Betroffene zu ihrem eigenen Gedenken einlädt. Das ist schon sozusagen, das ist schon ein Akt, was nicht geschehen darf. Du kannst einen Betroffenen nicht zu seiner eigenen Gedenkveranstaltung einladen, das ist seins. Er ist nicht der Gast, er ist der Gastgeber und auch den kompletten Inhalt einer Gedenkveranstaltung müssen eigentlich, müssen Betroffene organisieren.

Erzählerin

Teil der Gedenkveranstaltung war damals auch die „Möllner Rede“. Familie Arslan bestimmte dafür den Redner oder die Rednerin. 2012 hatten sie Beate Klarsfeld eingeladen. Die deutsch-französische Journalistin hat Nazi-Verbrechen aufgeklärt und 1968 Bundeskanzler Kiesinger geohrfeigt, wegen seiner NSDAP-Mitgliedschaft. In Mölln spricht sie über Ernst Ehlers und Kurt Asche, Nazis, die nach dem Krieg Karriere in der norddeutschen Justiz machten. Spricht über rassistische Kontinuität bis hin zum Verfassungsschutz und den Morden des rechtsterroristischen NSU. Im Jahr darauf war die „Möllner Rede“ auf einmal nicht mehr Teil des offiziellen Gedenkens, die Stadt hatte sie einfach aus dem Programm gestrichen.

O-Ton 15, Ibrahim Arslan, Begrüßung Möllner Rede

Vielen herzlichen Dank für die Einladung, die Möllner Rede, die im Exil stattfindet, hier machen zu dürfen. Wir verstehen eure Anwesenheit als Zeichen eurer Solidarität und Respekt unseren Geschichten gegenüber ...

Erzählerin

Seitdem kämpft Ibrahim Arslan erst recht für ein anderes Gedenken. Organisiert mit dem Freundeskreis der Familien Arslan und Yilmaz jedes Jahr eine eigene Kundgebung in Mölln und hat die „Möllner Rede im Exil“ initiiert. Sie wird seit 2013 an wechselnden Orten gehalten, darunter waren Hamburg, Bremen, Köln, Berlin und Frankfurt am Main. Rednerinnen und Redner waren unter anderem der Schriftsteller Doğan Akhanlı und die Auschwitz-Überlebende Esther Bejarano. Im Jahr 2019 sprach die Schauspielerinnen und Kabarettistin İdil Baydar. Im Vorfeld wurden ihr Morddrohungen geschickt, die Veranstaltung konnte nur unter besonderen Sicherheitsvorkehrungen stattfinden.

O-Ton 16, İdil Baydar

Nichts hätte mich davon abgehalten heute hier zu sein. Es bedeutet mir sehr viel heute an eure Kinder Yeliz und auch Ayse sowie eurer Mutter, Großmutter Bahide zu gedenken, es ist mir eine Ehre. Heute stehe ich hier und bin Zeitzugin von einer

Gesellschaft, die strukturellen Rassismus durch Verleugnung legitimiert. Indem sie den historisch gewachsenen, systematischen Rassismus als Meinung deklariert und als Postfaktum in seiner Existenz in Frage stellt. Rassismus ist keine Meinung.

Erzählerin

In den Reden geht es um die Kontinuität rechter Gewalt in Deutschland, das Versagen von Behörden, die Kämpfe der Hinterbliebenen um Hilfe für die körperlichen und seelischen Folgen, um die Anerkennung ihres Leids. Es ist Gedenken als Gesellschaftskritik – verbunden mit persönlichen Erinnerungen an die Opfer. Denn die „Möllner Rede im Exil“ auch ein Raum, in dem Betroffene Solidarität erfahren und von ihrem Schmerz erzählen können. Wie Namik Arslan, der damals als Baby von seiner Mutter aus dem zweiten Stock des Brandhauses geworfen wurde. 2019 spricht er über seinen Verlust. Da ist er 27.

O-Ton 17, Namik Arslan

Ich verlor meine Oma, nie gesehen, ich verlor meine Cousine, nie gesehen. Meine große Schwester, nie gesehen. Ich hätte sie gerne alle kennengelernt. Mein Bruder Ibrahim erzählt, wie Yiliz war, dass sie eine Kämpferin war. Und wie man bei uns in Hamburg sagt: stabil. Leider konnte ich sie nicht kennenlernen, sie nahmen sie von uns ...

O-Ton 18, Ibrahim Arslan

... egal wo ich hingegangen bin: Sei es Rostock-Lichtenhagen, sei es Hoyerswerda, bei den ganzen NSU Morden, die NSU Mord-Städte sozusagen, die ich besucht habe, habe ich immer wieder das gleiche Bild festgestellt: Die Institutionen vereinnahmen das Gedenken der Betroffenen und entscheiden über die betroffenen Köpfe hinweg, wie Gedenken zu organisieren ist. Und das darf nicht passieren.

Erzählerin

In Kassel gab es Streit um das Gedenken an Halit Yozgat, der vom NSU ermordet wurde. Im Februar haben Angehörige und Hinterbliebene das Gedenken an die neun Opfer des rassistischen Anschlags in Hanau kritisiert. Die Politik habe die Veranstaltung vereinnahmt, sie seien zu wenig einbezogen, ihre Wünsche ignoriert worden, beklagten die Familien.

O-Ton 19, Ibrahim Arslan

Was mit uns da gemacht wird. Das ist ein zweiter Anschlag. Also viele Betroffene berichten sozusagen, nach den Anschlägen kommt die Dimension des zweiten Anschlages. Wie geht die Gesellschaft damit um? Wie geht die Justiz mit der Tat um? Wie geht die Politik mit dieser Tat um?

Erzählerin

Nach rassistischen Anschlägen wurde häufig jahrelang gegen Hinterbliebene ermittelt, im Urteil des NSU-Prozess' werden die betroffenen Familien mit keinem Wort erwähnt und vom Gedenken in Hanau ist in überregionalen Medien vor allem ein Bild zu sehen – darauf stehen die Bundesinnenministerin, der hessischen Ministerpräsidenten und Hanaus Oberbürgermeister an den Gräbern. Wer wird gezeigt? Wer kommt zu Wort? Welche Rolle spielen die Medien, welche die Politik? Als Bürgermeister von Mölln, steht jetzt auch Ingo Schäper vor diesen Fragen.

O-Ton 20, Ingo Schäper

Wenn Politiker, also hochrangige Politiker beispielsweise oder Politikerinnen vor Ort sind, lenken die manchmal ein bisschen von der Gesamttatsache ab, die dahintersteckt. Sie gar nicht zu beteiligen, ist auch der falsche Weg, weil ich glaube, auch ein Politiker möchte natürlich Zeichen setzen. Aber in erster Linie geht es mir darum, was die Familie möchte. Ich habe selber Kinder und wenn man das einfach mal geschildert bekommt, was da passiert ist, dann kann ich mir sehr gut vorstellen, dass das viele, viele Narben hinterlassen hat und sehr viel kaputt gemacht hat.

Atmo Hintergrundgespräch am Laptop

Erzählerin

Ibrahim Arslan klickt auf seinem Laptop weiter durch digitalisierte Fotos und Dokumente. Auf dem Bildschirm erscheint eine bunte Kinderzeichnung: blauer Himmel, eine große Sonne, Schmetterlinge, ein kleines Haus mit rotem Dach, bunte Herzen - und über allem steht in Kinderschrift: Von Anneke für Ibrahim Arslan. 30 Jahre ist dieses Kinderbild alt.

O-Ton 22, Ibrahim Arslan

Uns haben ganz verschiedene Menschen geschrieben, es haben Kinder uns geschrieben, es haben Erwachsene, haben Architekten uns geschrieben, es haben Schulen uns geschrieben, hier sieht man auch Klassenkameraden von mir schreiben mir, wann ich wieder zur Schule komme, und ich bekomme es nach 27 Jahren.

Erzählerin

Eine Studentin forschte 2019 im Archiv der Stadt Mölln für ihre Masterarbeit und ist dabei auf die Briefe gestoßen. Sie sind nach dem Anschlag an die Teestube oder an die Stadt geschickt worden – und landeten im Archiv. Ein Klassenkamerad schrieb:

*Lieber Ibrahim, werde bald wieder gesund. Ich vermisse dich in der Schule. Also Kumpel bis bald, Sebastian.*

Erzählerin

Dieser Zuspruch wäre für ihn so wichtig gewesen, ist sich Ibrahim Arslan sicher. Damals als er im Krankenhaus zu sich kam, die Mutter schwer verletzt, der Vater von Schuldgefühlen geplagt, weil er in der Brandnacht nicht zuhause war. Bis heute haben sie Schmerzen, nehmen Tabletten, Ibrahim selbst musste jahrelang darum kämpfen, dass seine körperlichen Beschwerden als posttraumatische Belastungsstörung anerkannt werden. Opferberatungsstellen, psychologische Unterstützung - das gab es damals nicht. In einigen Briefen wird konkrete Hilfe angeboten, die die Familie dringend benötigt hätte. Nach der Sanierung des Hauses in der Mühlenstraße, mutet ihnen die Stadt die Entscheidung zu: Entweder in eine Flüchtlingsunterkunft - oder zurück ins Brandhaus. Notgedrungen zieht die Familie in das Haus zurück. Fünf Jahre später, im Jahr 2000, beschließt der Vater, mit der Familie von Mölln fortzuziehen. Unter den Briefen finden sich auch welche von Architekten und Bauherren. Vielleicht hätten sie nicht ins Brandhaus zurückgemusst. Vielleicht, fragt sich Ibrahim Arslan heute, wäre alles anders geworden.

O-Ton 23, Ibrahim Arslan

Wir hätten diese Menschen kontaktieren können, die hätten uns Möglichkeiten gezeigt. Wir wären vielleicht viel eher von Mölln weggezogen oder wir hätten einen Umgang mit unserem Gedenken gefunden damals.

Erzählerin

Er ist inzwischen Vater von drei Kindern, hat Einzelhandelskaufmann gelernt, arbeitet bei der Stadt Hamburg. An freien Tagen und Wochenenden klärt er Jugendliche über Rassismus auf, sitzt in Podiumsdiskussionen, ermutigt andere Opfer rechter Gewalt ihre Stimme zu erheben, kämpft für ein anderes Gedenken. Die Täter von damals sind längst in Freiheit, führen mit einer neuen Identität ein neues Leben. Das Brandhaus ist wieder vermietet.

Atmo Lothar Obst Führung

... die war offen, da ist der Täter rein und die zweite Tür, die war verschlossen und hat vor dieser verschlossenen Tür einen Molotow-Cocktail hingeworfen. Und so ist der Brand dann entstanden. Dieser Brand löste dann einen Klingelton aus ...

Erzählerin

An einem Vormittag stehen Schülerinnen und Schüler aus Ratzeburg vor dem Haus. Sie scharen sich um Lothar Obst, der Fotos von der Brandnacht zeigt und vom Anschlag erzählt. Lothar Obst war 1992 Verwaltungsleiter des Städtischen Krankenhauses und hat zum diesjährigen Jahrestag eine Dokumentation über den rassistischen Anschlag verfasst. Wie sieht er die Diskussion um das Gedenken?

O-Ton 25, Lothar Obst

Also ich kann Ibrahim Arslan sehr gut verstehen, wenn er sagt, der 23. November gehört den Opferfamilien und zwar in erster Linie der Familie Arslan, aber natürlich auch den Opfern aus der Ratzeburger Straße – und ich bin auch der Meinung, der gehört auch den Rettungskräften, die hier gearbeitet haben. Diese Personengruppen müssen im Vordergrund sein.

Erzählerin

Der Ablauf des Gedenktages heute von Seiten der Stadt: Pressegespräch, Besuch der Moschee, gemischter Gottesdienst, Schweigemarsch zu den Brandhäusern, danach kommt man zusammen, in einem Saal, wo es Reden und Gedenkansprachen geben wird. Die Familie hat traditionell das letzte Wort bei der Planung, betont Ingo Schäper. Aber auch er fragt sich, ob sich nicht etwas ändern muss. Anfang September hatte er Ibrahim Arslan und dessen Vater ins Stadthaus eingeladen, sich mit ihnen ausgetauscht.

O-Ton 26, Ingo Schäper

Ich denke, es ist wichtig und an der Zeit, nach 30 Jahren sich mal zu überlegen: Ist das wie wir es jetzt durchführen, noch der richtige Weg? Oder gibt es andere Wege? Ich möchte Ihnen ein Beispiel dazu nennen. Mich hat Herr Ibrahim Arslan jetzt eingeladen auch an der Kundgebung direkt am Brandhaus teilzunehmen, wo ich auch gesagt habe, das werde ich definitiv auch tun, um einfach auch ein Signal zu setzen, dass es mir wichtig ist, dort zu sein, um zu sehen, was sind dort die Empfindungen, was sind dort die Dinge, die anders vielleicht auch gesehen werden als sie von der Stadt sind.

Erzählerin

Es gibt also auch heute zwei Veranstaltungen. Und die Möllner Rede im Exil wurde vor drei Tagen in Hamburg gehalten, dieses Jahr von der Anwältin Katrin Inga Kirstein, die Opfer von Gewalt vor Gericht vertritt und die Familie Arslan seit 20 Jahren begleitet. Was sagt Ibrahim Arslan über das Treffen mit dem neuen Bürgermeister? Könnte die Rede wieder zurückkehren nach Mölln? Ein kurzer Anruf nach dem Termin im Stadthaus.

Atmo Telefontuten

Erzählerin

Für neue Konzepte war die Zeit zu knapp, sagt er. Aber man sei im Gespräch. Es gibt also Bewegung in der Sache.

O-Ton 27, Ibrahim Arslan, Telefon

Wir werden sehen, was in Zukunft passiert mit dem neuen Bürgermeister. Er hat uns hoch und heilig versprochen, dass er einen Schlussstrich ziehen möchte auf die Vergangenheit und einen Neuanfang wagen möchte und dass er überhaupt kein Problem hat, sich hierarchisch hinter die Betroffenen zu stellen. Und das ist für mich ein guter Ansatz finde ich so.

Erzählerin

Ibrahim Arslan und der Möllner Bürgermeister stehen heute gemeinsam vor dem Haus, das in Erinnerung an Ibrahims Großmutter „Bahide-Arslan-Haus“ heißt. Vielleicht ein neuer Anfang.